



Ein neues Solawijahr 2022/23 mit neuen Herausforderungen

Jedes Jahr ist die Erstellung der Finanzplanung für das neue Wirtschaftsjahr eine besondere Herausforderung für uns.

Einerseits müssen wir die Kosten und Einnahmen so realistisch wie möglich schätzen und die Löhne für unsere Mitarbeiter*innen und uns in eine gute Richtung weiterentwickeln. Zudem muss jedes Jahr in die Landwirtschaft und die Gebäude investiert werden und wir müssen auf veränderte Bedingungen (Klimawandel, Preissteigerungen, Anpassungen in der Tierhaltung...) reagieren und Ausgaben einplanen.

Andererseits haben wir den Richtwert im Blick und möchten, dass dieser möglichst niedrig bleibt, damit auch weiterhin jede*r von euch sich einen Anteil in unserer Solawi leisten kann.

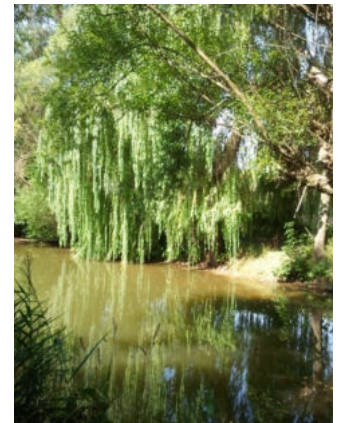
Die Versuchung ist jedes Jahr groß an der ein oder anderen Stelle zu sparen oder höhere Einnahmen einzuplanen, die sich dann je nach Wetterbedingungen unter Umständen so nicht realisieren. Langfristig würden wir aber damit dem Hof und somit der Solawi schaden.



Erhöhung des Richtwertes

Daher kommen wir auch in diesem Jahr um eine Erhöhung des Richtwertes nicht herum. Das hat im wesentlichen folgende Gründe (Details siehe Finanzplan)

- Umstellung der Hühnerhaltung auf Zweinutzungshühner und Bruderhähne
- Berücksichtigung der allgemeinen Preissteigerungen
- stärkere Berücksichtigung von Kosten durch die Bewirtschaftung von Wald, aber auch Instandhaltung (Reparatur) von Gebäuden, Maschinen und Außenflächen





Besondere Solawi

Viele Solawis in Deutschland sind kleine Gemüse-Solawis mit einer ganz anderen Kostenstruktur als unser vielfältiger Gemischtbetrieb. Durch die dazugehörigen Strukturen wie Tierhaltung, Ackerbau, Gebäude, Wald, Hecken, Wege... entstehen bei uns Kosten die andere Solawis in diesem Umfang nicht zu tragen haben.

Für uns ist dieser Hof mit seiner Vielfalt, seiner Struktur und seinem Potential ein besonderer Ort den wir gerne weiterhin mit euch gestalten und zukunftsfähig machen möchten.

Wir hoffen das ihr auch weiterhin das Projekt Solawi Wahlbacherhof unterstützt und uns verbunden bleibt.

Für Rückmeldungen und Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und laden euch herzlich zu folgender Infoveranstaltung ein:

Online Veranstaltung

Finanzplan am **Montag den 07. März 2022 um**

18.00 Uhr stehen wir online für Fragen zur Finanzplanung zur Verfügung. (Dauer ca. 30 min.)

Direkt im Anschluss um **18.30 Uhr** geht es um das Thema:



Zweinutzungshühner - warum stellen wir um und was wird sich dadurch für die Mitmachenden der Solawi ändern? (Dauer ca. 30 min.)

Achtung: wer die Informationen zu den Zweinutzungshühnern lieber in schriftlicher Form (per Email) haben möchte oder bei der Veranstaltung nicht dabei sein kann, kann sich gerne bei uns melden!

Wir freuen uns über eure Teilnahme und eure Fragen!

Bitte meldet euch an unter kontakt@wahlbacherhof.org

Den Zugangslink bekommt ihr per Mail zugeschickt.

Änderungen und Investitionen im neuen Solawijahr 2022/23

Neue Mitarbeitersituation

Im April verlassen uns gleich zwei Mitarbeiter*innen da beide daheim mehr Zeit für ihre eigenen Projekte brauchen. Dafür bekommen wir ab August unsere erste Auszubildende und sind gespannt wie wir mit dieser neuen Aufgabe zurechtkommen. Zeitgleich suchen wir einen Mitarbeiter oder Mitarbeiterin auf Minijob Basis (etwa 37 Stunden/Monat). Voraussetzungen: Erfahrung im Umgang mit landwirtschaftlichen Maschinen und Baustellenarbeit.



Zweinutzungshühner und

Die Umstellung auf Zweinutzungshühner stellt uns vor manche Herausforderung und bringt einige Veränderungen für den Hofalltag und die Solawi mit sich (siehe Infoveranstaltung). Es beinhaltet auch die Aufzucht der Bruderhähne und deren Verwertung.

Der Bruderhahn als auch das Suppenhuhn sind nicht von unserem Eierkonsum zu trennen und der Verbleib des Huhns und als auch des Bruderhahns müssen berücksichtigt werden. Beide sind eingebunden in den Kreislaufgedanken unserer Solawi und unseres Hofes und müssen mit einkalkuliert werden.

... Änderung der Anteile

In Absprache mit dem Hofkomitee haben wir uns daher für folgende Änderung der Anteile entschieden:

Ab diesem Wirtschaftsjahr gibt es:

Ernteanteil vegan: Gemüse, Getreide, Saft

Ernteanteil vegetarisch Plus: Gemüse, Getreide, Saft, Eier, 1 Suppenhuhn (Legehenne), 1 Bruderhahn.

Ernteanteil Fleisch: Gemüse, Getreide, Saft, Eier, 1 Suppenhuhn (Legehenne), 1 Bruderhahn, Rindfleisch (3 Schlachtungen pro Jahr mit jeweils 3-4 kg Fleisch)



Bitte beachtet: Eure Entscheidung welchen Anteil ihr wählt ist unabhängig von dem was ihr in der Umfrage angegeben habt. Die Anzahl der veganen Anteile in der Richtwerttabelle ist nur geschätzt.

Für genügend Wasser

Eigentlich sollte der Brunnen schon fertig sein. Da uns die Bohrfirma jedoch hängen lässt, müssen wir uns jetzt wohl eine neue Firma suchen die unseren Brunnen für die Trinkwasserversorgung am Hof bohrt.

Für effiziente Wassernutzung

Um die Bewässerung im Gewächshaus zu verbessern und den Boden flächig beregnen zu können, lassen wir uns gerade ein Angebot für eine sogenannte Überkopfberegnung erstellen. Bisher arbeiten wir hauptsächlich mit Tropfschläuchen und zeitaufwändiger Bewässerung mit Regnern und Handbrause.

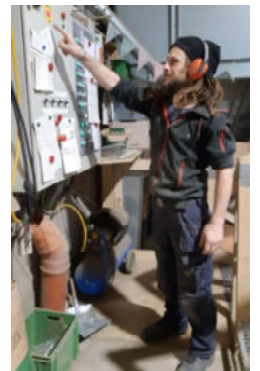


Foto: <https://adler-arbeitsmaschinen.de>



Für frisches Gemüse

In diesem Jahr möchten wir gern die Kühlung für unser Lagergemüse in den Stollen verlegen und somit die Transportwege verkürzen und die Arbeitsabläufe vereinfachen. Bisher befindet sich das Kühlhaus im Raum neben der Getreidemühle. Eine dauerhafte Lagerung von Wintergemüse ohne eine zusätzliche Kühlung hatte im Stollen keinen Erfolg, da Temperatur und Luftfeuchtigkeit dort zu hoch sind.



Für gute Arbeitsbedingungen

Um die Arbeitsbedingungen in der Getreidereinigung zu verbessern, müssen wir dort unbedingt eine Staubabsaugung installieren.



Für unsere Lebensgrundlage – den Boden

Um die Bodenbearbeitung mit dem Pflug zu reduzieren und damit den Humusaufbau und die Gesundheit des Bodens zu fördern, würden wir uns gern ein Fräse kaufen mit der wir den Boden flach bearbeiten und Zwischenfrüchte und Klee gras gut einarbeiten können. Je nach Kostenaufwand der vorgenannten Investitionen werden wir diese Maschine in diesem Jahr kaufen.

Für das Tierwohl

Zur Umstellung auf hofnahe Schlachtung (siehe Rundbrief vom 08.02.2022) müssen wir in einen Fangstand und einen geeigneten Transportanhänger investieren.





Für die Vielfalt

Im Gemüseanbau wollen wir auch weiterhin verstärkt auf **samenfeste Sorten** aus ökologischer Züchtung setzen. Auch die **Direktsaat** von manchen Gemüsekulturen möchten wir beibehalten und ausbauen.

Den **Grünkohlanbau** möchten wir gern verbessern. Zurzeit bleibt zu viel Blattmasse auf

dem Feld liegen bzw. kann nicht geerntet werden, da der Kohl zu viel braune oder gelbe Flecken hat.

Den **Schwarzwurzelanbau** möchten wir beibehalten und diese 1-2 mal im Winter verteilen.

Wir werden mehr von den geflammten **Buschbohnen** aussäen, da diese auch als Trockenbohne im Herbst geerntet werden können.

Mit dem schon oft gewünschten **Süßkartoffelanbau** müssen wir uns nochmal intensiv beschäftigen und vielleicht im nächsten Jahr einen Freilandversuch starten.



**Wir freuen uns auf ein neues, buntes, vielfältiges, üppiges
und solidarisches Solawi Jahr 2022/23 mit Euch!**

**Euer Bauer Marc, eure Bäuerin Marlene
und das Hofkomitee**



**Solidarische
Landwirtschaft**

sich die Ernte teilen